

## Kalkulierter Eklat im Landtag

Es gibt Gründe, nachzufragen, ob es sinnvoll war, eine Gedenkminute für die Opfer des Nationalsozialismus zu instrumentalisieren, um den Ungeist, der offensichtlich die Landtagsfraktion der NPD umtreibt, vorzuführen. Mir scheint bedenklich, von vornherein einen Skandal eingeplant zu haben: „Wir wollten, dass alle Welt sieht, wie sich die NPD verhält“. Das ist zumindest naiv. Die Begründung, warum man die NPD-Fraktion mit einer Erklärung der Landtagspräsidentin und einer Gedenkminute überrascht habe: „Damit habe man die NPD geschickt vor die Wahl gestellt, entweder ihre eigene Basis zu verprellen – oder sich zu entlaven...“ weist auf taktische Spielchen, die dem Ernst der Lage wenig angemessen sind. Im Zusammenhang mit einem schweigenden Gedenken an die Opfer sollten sich solche Spielchen von selbst verbieten. Soll „Schweigen“ mehr sein als Betroffenheitssymbolik und –ritual, muss Gedenken sich mit Denken verbinden aus dem Handeln folgt. Es wäre nicht nur der Skandal zu beklagen, dass nationalistische Extremisten es in den Landtag geschafft haben, sondern darüber nachzudenken, warum sich die Zivilgesellschaft samt ihrer Wirtschaft, ihrer demokratischen Parteien, Gewerkschaften und Kirchen immer mehr zurückzieht und ganze Landstriche der Hoffnungslosigkeit und zugleich dem „rechten Rand“ kampflös überlässt!